

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 51.

Freitag, den 1. April 1887.

48. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung

betreffend die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen.

I. Freitag, den 22. April Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathause in Winnenden:

Die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden 1. Winnenden, 2. Baach, 3. Birkmannweiler, 4. Breuningsweiler, 5. Brezgenacker, 6. Bürg, 7. Buch, 8. Ganweiler.

II. Samstag, den 23. April Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathause in Winnenden:

Die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden 9. Hertmannsweiler, 10. Höfen, 11. Leutenbach, 12. Nollmersbach, 13. Odebornhardt, 14. Deschelbromm, 15. Oppelsbohm, 16. Reichenbach, 17. Retersburg, 18. Schwaifheim, 19. Steinach.

III. Montag, den 25. April Vormittags 8 Uhr auf dem Rathause in Waiblingen:

Die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 20. Waiblingen, 21. Beinstein, 22. Bittenfeld, 23. Endersbach.

IV. Dienstag, den 26. April Vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Waiblingen:

Die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 24. Großheppach, 25. Hegnach, 26. Hochberg, 27. Hochdorf, 28. Hohenacker, 29. Kleinheppach, 30. Korb, 31. Neckarrens, 32. Neustadt, 33. Strümpfelbach.

V. Mittwoch, den 27. April Vormittags 8 Uhr auf dem Rathause in Waiblingen:

Die Losziehung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch Folgendes zu beachten:

1) An der Losziehung haben Teil zu nehmen:

- alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1867/87, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
- Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht geloozt haben.

2) Ausgeschlossen von der Losziehung sind:

- die zum Einjährigen Freiwilligendienste berechtigten,
- die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,
- die dauernd Unwürdigen,
- die vorweg Einzustellenden.

3) Den Loszungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Losziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Los gezogen.

4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1867/87 sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche, so weit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben, und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Losungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich ungesäumt ein Duplikat zu verschaffen und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 S. zu entrichten.

6) Kandidaten des Volksschulamts haben, so weit es noch nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortsschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.

7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbirten Arztes nachzuweisen, und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mit angesehen haben, zu stellen.

8) Alle Militärpflichtigen müssen rein gewaschen und reinlich gekleidet erscheinen, und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Mannschaften, welche vorgeben, schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortsschulinspektoren vorzulegen.

9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, gegen hieher einzusenbende Eröffnungsbefcheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen scheinig hieher anzuzeigen.

10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Losziehung erscheinen sie dagegen nicht.

11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert, und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.

12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen, und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzusenben sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchen diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.

13. Die Civilmitglieder der Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

Den 14. März 1887.

A. Oberamt:
Thym.

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und unter anderm auch diesem Umstand verdanken die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Störungen der Verdauung und Ernährung. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken.

Schul-Tabellen

sind zu haben bei

G. F. Buch.

Weisse Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis

18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Dual.) — Atlas, Fülle

Francose, Moiré, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Surah, Satin merveilles, Damask, Rippe, Tafel etc. — versch. roben- und stückweise 30 L. frei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bau-Accord.



Die im Jahr 1887 anfallenden Reparaturen und Ergänzungen am Bahnkörper sowie an den Hochbauten sollen auf Grund d. Preisliste soweit möglich wieder im Accord vergeben werden. Die Ueberschläge, Preislisten und Accords-Bedingungen liegen beim Bauamt sowie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf. Offerte in Prozenten der Preisliste ausgedrückt sind bis



Samstag den 9. April ds. Jrs.

nach Bahn- und Hochbau getrennt und mit genauer Angabe der submittirten Strecke schriftlich hier einzureichen. Bemerk wird, daß für alle auch nicht im Ueberschlag vorgeesehenen Arbeiten, namentlich etwa vorkommende Taglohn-Arbeiten die Einheitsätze der Preisliste maßgebend sind und die vereinbarten Prozentabzüge Platz greifen.

Schorndorf, 29. März 1887.

**K. Eisenb.-Betriebs-Bauamt
W u n d t.**

Waiblingen.
Die Lieferung der im **Bezirkskrankenhaus** pro 1886/87 nötigen

Brot- und Fleischwaren

wird im Submissionswege vergeben und wolle die Offerte, das Abgebot in Prozenten ausgedrückt,

biinnen 6 Tagen

versiegelt an den Unterzeichneten eingereicht werden.

Den 24. März 1887.

Oberamtspfleger: **Simon.**

Segnach.

Dienstag den 5. April

Nachmittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde

5 Stück Pappeln

15 bis 16 M. lang 34 bis 38 M. mittlerer Durchmesser zus. 6,78 Festmeter.

Zusammenkunft auf dem Rathaus.

3. B.

Schultheißenamt
Seibold.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag den 2. April
Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Lokal.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht
- 2) Entlastung des Vorstands
- 3) Neuwahl des Vorstands und Ausschuss.
- 4) Verschiedene Besprechungen innern Angelegenheiten.

Vollzähliges Erscheinen hofft.

Der Ausschuss.

Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten Samstag den 2. April

findet im Lokal von 7^{1/2} Uhr an

Monats-Versammlung

statt, wozu um zahlreiches Erscheinen bittet.

Der Vorstand.

➔ **Verfucht** ➔

Chrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

Stahlquelle

Einzig garantirter Erfolg gegen Buntarmut, Bleichsucht

u. Vollständig natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus sichere

!! Hilfe !!

Lieferungen von 10 Flaschen an überallhin in Deutschland, Oesterreich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/1 Ltr. 60 Pf. 3/4 Ltr. 50 Pf. 1/2 Ltr. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

Max Ritter, Brunnen-Verhandt-Comptoir Coblenz

Violin-, Guitarre- & Zithersaiten

sowie die Bestandteile zu denselben sind fortwährend zu haben bei
Buchdrucker Buch.

Waiblingen.

Einfarbige und gemusterte

Kleiderstoffe

in rein wolle & halbvolle
empfiehlt in neuen preiswürdigen
Qualitäten

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Mein Lager in

**Blaudruck, Zib,
gebleichte Stuhluch &
Grettonne, neue Hemden
und Kleiderbarchent
sowie Hosen- und
Jadenstoffe,**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Einen vollständigen guterhaltenen

Schlosser- Handwerkszeug

hat zu verkaufen.

G. Koller, Schlosser.

Carl Nill's

ärztlich empfohlenen

Spikwegerich- saft-Extrakt

a Flacons 50 J und

Spikwegerich-Brustbonbons

in Paqueten a 20 J sind entschieden unter allen Mitteln gegen Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh die besten.

Alleinige Niederlage in Waiblingen bei

Karl Mehl.

Magenerleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich

Bremiker, pract. Arzt in Glarus.
(Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Abonnements-Einladung auf die

„Deutsche Wochenpost.“

Vom 1. April ab erscheint in Berlin wöchentlich einmal die „Deutsche Wochenpost“. Dieselbe ist ein auf's sorgfältigste redigirtes belletristisches Journal, zu dessen Mitarbeitern die bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller wie Dr. Adolf Glafer, Dr. Max Ring, G. von Wald-Zedtwitz, G. Dahms, Paul Lindenberg, Fr. Meister und viele anderen zählen. — Die „Deutsche Wochenpost“ bringt Romane, Novellen, Humoresken, aktuelle Feuilletons, belehrende Artikel, Reisen, Jagdabenteuer, Kriegserlebnisse, Berichte über Landwirtschaft, Vieh- und Bienenzucht, Forstwesen, Fabrik, Handel und Wandel, ferner eine vollständige Uebersicht der Zeitereignisse, Humoristisches, Gedichte, Räthsel, Schachaufgaben, Rebus, Preisräthsel u. Die „Deutsche Wochenpost“ bringt auch eine vollständige Frauenzeitung, in welcher alle das Haus- und Familienwesen betreffende Fragen einer gründlichen Besprechung unterzogen werden sollen. Es wird in diesem Teile der Zeitung den deutschen Frauen Gelegenheit geboten werden, mit ihren Erfahrungen, Gedanken und Wünschen in einem ausführlichen Sprechsaal vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Die „Deutsche Wochenpost“ erscheint wöchentlich 32 Seiten stark und kostet vierteljährlich nur 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Wer die „Deutsche Wochenpost“ beim Postamt bestellt; gebe die

Nummer 1555 A im 1ten Nachtrag der Postzeitungsliste an.

Redaktion und Expedition der „Deutschen Wochenpost“

Berlin SW., Zimmerstraße 86.

Abonnements-Einladung.

Für das 2. Quartal kann noch auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 1,20 *M.*, bei der Expedition für 80 *S.* abonniert werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

[?] Waiblingen, 31. März 1887. Die Gewerbebank Waiblingen, eingetragene Genossenschaft, hielt gestern Abend im Saale des Gasthofs zur Post ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem vom Kassier vorgetragenen Jahresbericht war zu ersehen, daß das Geschäftsjahr 1886 ein ganz befriedigendes Resultat ergeben, der Umsatz die Höhe von 1 Million Mark überschritten hat, die Mitgliederzahl von 121 am 1. Januar 1886 auf 149 am 31. Dezember 1886 gestiegen ist (heute 155) und daß der Reingewinn M. 3059,15 beträgt.

Der Antrag des Aufsichtsrats, den Vorstand zu entlasten, 6% Dividende auf die Einlagen der Mitglieder zu verteilen und den Rest dem Reservefonds zuzuweisen, wurde angenommen. Dadurch erhöht sich der Reservefonds auf M. 8457,57. Die beabsichtigte Statuten-Änderung konnte nicht vollzogen werden, weil die dazu erforderliche Zahl von Mitgliedern nicht anwesend war. Eine im April einzuberufende außerordentliche Generalversammlung wird diesen Punkt der Tagesordnung zu erledigen haben.

Nachdem noch die statutengemäße Ergänzungswahl des Aufsichtsrats stattgefunden hatte, sprach einer der Anwesenden dem Vorstand und Aufsichtsrat den Dank der Genossenschaftler für ihre erspriechliche Thätigkeit aus, worauf der Vorsitzende die Generalversammlung schloß. — Abdrücke der Bilanz können die Mitglieder der Gewerbebank in dem Geschäftslokal derselben in Empfang nehmen.

Stuttgart, 30. März. (Graf Scheler †). Am gestrigen Tage ist ein Offizier aus dem L. ben. geschieden, der im Feldzuge 1870/71 einer der verdienten Führer unserer württ. Truppen war: Friedrich Graf v. Scheler. Karl Friedrich Wilhelm Graf v. Scheler ist geb. 15. Mai 1808 in Stuttgart, der Sohn des Generalleutnants und Gouverneurs von Stuttgart Georg v. Scheler, gest. zu Stuttgart 5. Febr. 1826. Fr. v. Scheler trat am 21. März 1824 in württ. Militärdienste und war von 1824 bis 1826 in der Offiziersbildungsanstalt. Er wurde am 4. Febr. 1826 Lieutenant und am 15. März 1830 Oberlieutenant im 1. Reiterregiment in Eßlingen. Später kam er als Oberlieutenant zu der Leibgarde zu Pferd nach Stuttgart. Am 20. Jan. 1845 wurde Sch. Rittmeister der 3. Schwadron des 4. Reiterregiments in Eßlingen, dann nach der Ueberführung des Regiments in Stuttgart; im selben Regiment, jedoch mit der Garnison in Ludwigsburg, wurde Sch. Major am 20. Sept. 1852, Oberlieutenant am 3. Juni 1854, Regimentskommandeur und Oberst desselben Regiments am 6. Jan. 1857. Am 6. März 1866 wurde Scheler Generalmajor. Er kommandierte im Feldzug 1870 die württembergische Reiterbrigade und hatte hiebei mehrfach Gelegenheit, erfolgreich einzugreifen. Bei der Verfolgung des Feindes nach der Schlacht von Wörth war Scheler mit 5 Schwadronen und einer Batterie auf eine aus dem Niederwald heraustretende Abteilung von 400 Juvaven gestoßen, welche sich ohne Widerstand ergab. Im Gefechte vom 21. Dez. 1870, als General Vinoy einen Vorstoß bei Noisy le Grand unternahm, hatte Graf Scheler auf dem rechten Flügel des Abschnittes südlich der Marne den Oberbefehl zu führen; er wurde in diesem Gefechte verwundet. Nach dem Feldzug am 25. Okt. 1871 wurde Sch. Generalleutnant und Gouverneur von Stuttgart. Mehrere Jahre war er Vorstand des Oberrekrutierungsrates. 1879 wurde Sch. pensioniert. Sch. war als langjähriger Gouverneur von Stuttgart eine in weiten Kreisen bekannte populäre Persönlichkeit, ein liebenswürdiger, milder Charakter.

— In B a d n a n g herrscht seit Ende der letzten Woche Aufregung und Bestürzung über das Verschwinden des Loh- und Lederhändlers Ludwig und dessen Teilhaber Wiedemann. Laut „Murrth.-B.“ und „Kocherb.“ sollen dieselben ein Defizit von über 1/2 Millionen hinterlassen und gegen 60 000 *M.*, die Ludwig von den verschiedensten Seiten noch erhoben, mitgenommen haben, auch spricht man von Wechselfälschungen. Von dem Verlust werden insbesondere sehr viele kleine Leute hart betroffen. Die Flüchtigen werden flechtbrieflich verfolgt, haben aber einen Vorsprung von 8 Tagen.

— In K ö n g e n wurde am Freitag Wirt Majerle, Vorstand des Veteranenvereins, beerdigt. Derselbe ist an einer immer wieder ausgebrochenen Wunde, die er 1870 bei Champigny erhielt, gestorben; er ist innerhalb Jahresfrist schon der dritte Königener Bürger, der den Folgen des Krieges erlegen ist.

Meßingen, 29. März. Der hiesige Mechaniker W. verunglückte vorgestern auf bedauerliche Weise. Derselbe hatte an seiner Dampfmaschine größere Reparaturen vorgenommen und wollte nun den Gang derselben erproben. Als der Dampf im Kessel auf 4 Atmosphären gebracht war, wollte W. eine Schraube an dem äußeren Verschluss des „Mannlochs“ anziehen, da diese Stelle schweißte. Die Schraube brach und der Dampf drang mit solcher Heftigkeit heraus, daß das Fenster und die Thüre im Maschinenhaus total zertrümmert wurden. W. selbst wurde hiebei so jämmerlich am Kopf, an der Brust, am Arm und der ganzen einen Seite

verbrannt, daß sein Zustand ein bedenklicher ist. Auch ein Arbeiter wurde stark verletzt, doch sind die Wunden desselben nicht gerade lebensgefährlich.

Göppingen, 28. März. Heute mittag nach 12 Uhr schlug ein Fabrikmädchen von 21 Jahren ihren Mitbewohner, einen verheirateten Mann, mit dem sie schon längere Zeit in Streit lebte, mit einem Scheit Holz und verletzte ihn so schwer am Kopfe, daß es ihn nach Aussage des Arztes wohl das Leben kosten wird. Die Thäterin wurde sofort von der dazugekommenen Polizei verhaftet.

— Bei Stötten, W. Geislingen, wurde am 24. d. M. in einer Heuhütte ein Handwerksbursche aufgefunden, der freiwillig Hungers sterben wollte. Er will nach Aufzeichnungen in seinem Notizbuch seit 15. Febr. gefastet haben (?). Da er vor Schwäche nicht zu gehen vermochte, wurde er in den Spital nach Geislingen überführt.

— In Warthausen wurde laut „Schwarzw. Kreisztg.“ in einem Hause, das früher zum Schloß gehört hatte, unter dem Kammerboden eine Kiste aufgefunden, die mit blanken Geldstücken gefüllt war. Ein Viehhändler, der das Haus vor einiger Zeit gekauft hatte, kam auf diese Weise zu einem billigen Haus.

Kottweil, 29. März. Metzger Johann Leibold in Schörzingen, W. Spaichingen, hatte gestern in dem zur Gemeinde Wellendingen, W. Kottweil, gehörigen Weiler Stungen ein Schwein geschlachtet und machte sich nach Einbruch der Nacht auf den Heimweg. Er kam aber nicht nach Haus, sondern wurde heute morgen erfroren auf dem von Stungen nach Schörzingen führenden Fußwege gefunden. — Der dem Branntweinengenuss ergebene 52 Jahre alte ledige Schuhmacher Jakob Pfirsich von Frommern, W. Balingen, legte sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag auf der Straße von Kottweil nach Balingen, zwischen den Orten Ebdingen und Frommern, in angeheitertem Zustande, offenbar in der Meinung, er gehe jetzt ins Bett, nahezu völlig entkleidet in den Straßengraben. Ganz erstarrt wurde er dort am Samstag früh aufgefunden; er lebte zwar noch, starb aber kurz darauf.

Vom Oberland, 26. März. In Sch. gerieten, wie man dem D. B. schreibt, im Wirtshaus zwei hochbetagte Männer in Streit. Der erste, 88 Jahre alt, warf dem andern, der um 6 Jahre älter ist, vor, er lebe nur von seiner „Passion“ (wollte sagen Pension), worauf der 94jährige den 88jährigen einen „Laushub“ hieß. Dieser aber ließ sich nicht gefallen, und so gab's in allem Ernst noch einen Faustkampf samt „Hosenlupf“ zwischen den beiden, aus welchem der ältere mehrere blaue Mäler als Andenken heimgetragen hat. Hoffentlich trägt er keinen bleibenden Schaden davon.

Von der Jagst, 23. März. In Billingsbach, W. Gerabronn ereignete sich letzten Sonntag ein Unglücksfall, der aufs neue zur Vorsicht mahnt. Ein ungefähr 6 Wochen altes Kind war von einer Krankheit befallen, wofür der sofort gerufene Arzt eine ins Gelbe schillernde Mixtur verordnete. Als nun letzten Sonntag dem Kind wieder von der Arznei gereicht werden sollte, vergriff sich die betreffende Person und erwischte ein Gläschen Karbolsäure. Das Kind nahm das Löffelchen voll und verschied bald darnach.

Von der Tauber, 29. März. Die Gemeinde Bernsfelden will ihre alte, haufällige Kirche einreißen und mit einem Kostenaufwand von ca. 150,000 Mark einen schönen Neubau ausführen lassen. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. — In Weikersheim ist vorgestern ein älteres Wohnhaus teilweise eingestürzt, glücklicherweise ohne daß weiteres Unglück dabei geschah.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Der Kaiser hat gut geschlafen und das Bett zeitig verlassen.

— Die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen wird, wie nach der Kreuzz. verlautet, im nächsten Winter stattfinden. Das junge Paar nimmt dann im Schlosse zu Kiel seine Wohnung. (Prinz Heinrich ist am 26. ds. von Berlin nach Kiel zurückgekehrt. Am Bahnhof empfing und beglückwünschte ihn das Offizierkorps.)

Berlin, 30. März. Der Gesetzentwurf über Elsaß-Lothringen soll jedenfalls noch in der laufenden Reichstagsession vorgelegt werden. Derselbe befindet sich zur Zeit noch im ersten Stadium der Vorbereitung. Für denselben steht als Gesichtspunkt fest, daß die Verhältnisse wie vor 1879 wieder hergestellt werden, die Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen wieder ganz auf den Reichstag übertragen werde und jede autonome Gesetzgebung, sowie Landesauschuß und Staatssekretariat fortfällt. Bei der Herstellung der Provinzialverwaltung nach Analogie der preussischen Oberpräsidien bleibt es zweifelhaft, ob der Statthalterposten bestehen bleibt oder an dessen Stelle ein Oberpräsident tritt.

Berlin, 28. März. Die Erfindungen des letzten Jahrzehntes auf dem Gebiete der Velocipede veranlaßte das Kriegsministerium, unter Kommando des preussischen Majors Herrn von Rognez, das Velocipedhaus Heinrich Kleyer zu Frankfurt a. M. letzten Sommer mit der Einübung von 50 Unteroffizieren und Mannschaften im Kasernenhof des 1. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 81 zu Frankfurt a. M. im Zwei- und Dreiradfahren zu beauftragen. Die Ergebnisse dieser Probeübungen fielen so zufriedenstellend aus, daß durch kriegsministerielle Verordnung vom Januar 1887 das ganze Regiment Weisung erhielt, für die Festungen Köln, Straßburg, Königsberg und Posen eine größere Anzahl Zwei- und Dreiräder bei der Firma Kleyer zu kaufen und den Gouvernements zu übersenden. Bereits Ende Januar konnten die Fahrräder mit kompletter Ausrüstung, Taschen, Glocken, Lampen und speziellen schriftlichen Instruktionen geliefert werden.

— Die Militär-Luftschiffer-Abteilung erhielt bisher ihre Mannschaften von sämtlichen Truppenteilen der Armee zugewiesen. Die Abkommandierten behielten auch während der Dauer ihres Kommandos die Uniform ihres Regiments; die Truppe war daher eine sehr bunte, denn fast sämtliche Truppenteile waren in ihr vertreten. Am 1. April erhalten die Mannschaften der Abteilung eine gleichmäßige Uniform, und zwar die des Eisenbahnregiments, als Abzeichen aber in der Achselklappe statt des E ein L.

Kiel, 28. März. Die Stadt brachte gestern abend dem Prinzen Heinrich einen Fackelzug, an welchem sich 2500 Fackelträger und 10 Musikcorps beteiligten. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, welcher dem Prinzen zu seiner Verlobung die Glückwünsche der Stadt aussprach, dankte der Prinz in bewegten Worten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Die Rettungsstation Treptower-Deep hat nach Bremen telegraphiert: Am 27. März von dem deutschen Schoner „Leo“, Kapitän Jib, gestrandet unweit Treptower-Deep, drei Personen gerettet durch den Raketenapparat. Wind: Nordwest; hohe See.

Fürth, 27. März. Durch das Geständnis eines Sterbenden ist dieser Tage eine Mordthat aufgedeckt worden, die bisher für einen Unglücksfall gegolten hatte. Vor etwa zwei Jahren brannte bei Neustadt an der Aisch eine Mühle nieder; den Müller und seine Frau fand man als verkohlte Leichen auf der Brandstätte. Da jeder Anhaltspunkt für eine andere Annahme fehlte, glaubte man einen Unglücksfall. Jetzt nun hat ein Dienstknecht auf seinem Sterbebette das Geständnis abgelegt, daß er im Verein mit seiner damaligen Dienstherrschaft, Bäckerseheleuten von Kirchfarnbach, den Müller und dessen Frau erschlagen und dann die Mühle in Brand gesteckt habe. Erst lockten sie den Müller dadurch, daß sie den Mühlbach abstellten, Nachts aus der Mühle, schlugen ihn nieder, drangen dann ins Haus ein, um die Müllerin ebenfalls zu erschlagen und steckten schließlich, um die Mordthat zu verbergen, die Mühle in Brand. Eine größere Schuldforderung, welche der Müller an den Bäcker hatte, soll die Veranlassung zu dem Verbrechen gewesen sein. Auf Grund dieser Aussage des Dienstknechtes sind der Bäcker und seine Frau bereits hierher in Untersuchungshaft verbracht worden.

— (Edle Stiftung.) Zu Sendenhorst wurde, wie man aus Münster berichtet, der Grundstein zu einem Krankenhause gelegt, für welches ein vor Jahren aus Sendenhorst nach Rom ausgewandertes Bürger, Herr Buchhändler Spithöfer, die ganze Bausumme von mehr als 300,000 M. geschenkt hat.

— Eine dem Untergang geweihte Kirche befindet sich in dem Dorfe Hoff bei Ramin in Pommern. Sie ist eine der ältesten Kirchen Pommerns, im romanischen Stil gebaut und steht auf einem 20 Meter hohen, steil-abfallenden Lehmufer am Meere. Die Küste hat an dieser Stelle keine schützende Düne. Nach einer Messung im Jahre 1807 war das Westende der Kirche noch 48 Fuß vom Strande entfernt; 1835 nur noch 37 Fuß; 1864 fehlten noch 9 Fuß. Jetzt ragt die Nordwestecke schon ein wenig über den Abhang hinweg. Die anderen Stellen sind noch 2 bis 4 m. vom Ufer entfernt. Seit 1874 ist die Kirche schon amtlich verschlossen und ihrem Schicksale überlassen. 700 Jahr hat das Meer unablässig nach dieser Deute getrachtet, bald wird sie in den tiefen Grund gezogen werden und dann webt vielleicht die Sage ihre Schleier um die Stätte, ähnlich wie bei Vineta.

Vom Orient.

Konstantinopel, 29. März. Die russische Botschaft bereitet eine energische Note vor an die Pforte, um Klage darüber zu führen, daß der Finanzminister über die der Kriegsschädigung zugewiesenen Einkünfte anderweitig verfüge. — Jankow wollte nach Bulgarien zurückkehren, wurde aber vom Großvezier zurückgehalten. — Drummond Wolff glaubt, die Pforte werde ihm demnächst Gegenvorschläge betreffs Ägypten unterbreiten. — In Smyrna haben Griechen auf das Haus amerikanischer Missionäre Steine geworfen, worauf eine große Ruhestörung stattfand. Man hat sich mit der Bitte an die hiesige Legation gewandt, die Absendung eines amerikanischen Kriegsschiffes veranlassen zu wollen.

Amerika.

— In den letztverflohenen 8 Monaten sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 221,409 Personen eingewandert (gegen 156,942 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.)

Gerichtssaal.

[*] **Stuttgart, 29. März.** (Landgericht.) Nach lebhaftem Wortwechsel am Abend des 23. Januar d. J. kamen die Schneider Carl Mack, 46 Jahre alt, verheiratet und dessen Söhne Carl 20 Jahre und Wilhelm Mack 18 Jahre alt in Waiblingen mit dem Tuchmacher Johannes Lämmle dort in dessen Wohnung an einander, wobei der 20jährige Carl Mack dem Lämmle, auch von den beiden weiteren Angeklagten wurde der Lämmle mit den Fäusten geschlagen, sechs Messerstiche in die Brust, sowie einen Messerstich in die linke Weiche und den linken Arm versetzte. Wegen dieser Körperverletzung vor die Strafkammer des K. Landgerichts gestellt, wurde der Vater und sein 18jähriger Sohn freigesprochen, dagegen der 20jährige Carl Mack wegen Körperverletzung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Literarisches.

Uns ging soeben die erste Nummer der „Deutschen Wochenpost“, eines seit dem 1. April in Berlin bei C. A. Rowart erscheinend n, vorwiegend belletristischen Journals zu. Dasselbe bietet eine Fülle des

Interessanten und Belehrenden in sorgfältiger und geschmackvoller Auswahl. Die reizende Dorfgeschichte „Das steinerne Kreuz“ von Dr. A. Glaser ist als eine wahre Perle der deutlichen Litteratur zu bezeichnen. Der Roman „Sturm und Frieden“ von Dr. Max Ring entrollt dem Leser ein großartiges Bild von jenen politischen Stürmen, welche vor vier Dezennien unser Vaterland erschütterten. Die Szenen, welche der Roman von dem damaligen Volksleben in Berlin entwirft, sind hochspannend. Eine interessante Kriminalnovelle von J. B. Richter, eine hübsche Novelle von Paul Lindenberg, ein Abenteuer aus den Wäldern Afrikas von den berühmten Reisenden Dr. Holub, eine rührende Szene aus dem amerikanischen Kriege, Gedichte, Sinnsprüche, eine allerliebste Plauderei bilden den ersten Teil des neuen Blattes. Dann folgt ein besonderer Abschnitt für unsere Frauenwelt mit reichhaltigen Material über Hauswesen, Küche, Kindererziehung, Mode, sowie einem Sprechsaal. Dazu kommt übersichtliche Chronik der Zeitereignisse, eine Abteilung für das praktische Leben mit Notizen über Handel und Wandel, Technik, Viehzucht, Landwirtschaft, Sport u., ein humoristischer Teil und eine reiche Kollektion von Preisrätseln, Rebus, Scherzfragen, Schachaufgabe u. Die „Deutsche Wochenpost“ ist 32 Seiten stark und kostet nur 1 Mark pro Quartal. Bei der Gediegenheit ihres Inhalts und dem mäßigen Abonnementspreis dürfte sie sich bald eines zahlreichen Leserkreises zu erfreuen haben.

Verschiedenes.

— (Schwäbische Gemütlichkeit.) In einer Garnisonstadt des schönen Schwabenländle erschien vor einiger Zeit eine Bauerfrau in der Kaserne und verlangte den Oberst zu sprechen. Dieser fragte die Frau nach ihrem Begehren. „Wo ischt denn mei Michele?“ fragte die Frau. — „Was wollen Sie denn von ihrem Michele?“ antwortete der Oberst. — „Ja, der derf nimme Soldat bleibe.“ — „Aber wir sind ja auch Soldaten, liebe Frau, lassen Sie den Michele nur da“, sagte lächelnd der Oberst. — „Ja, ihr Herrle hent guet schwäge; ihr hent nix gelernt, aber mei Michele ist Schuster“, war die Antwort der Frau. Ob ihr Michele vom Dienst befreit wurde, wird nicht erzählt.

— (Zwei Ritter des Eisernen Kreuzes.) Zwei Ritter des Eisernen Kreuzes der Freiheitskriege giebt es noch in Berlin; der eine ist der Kaiser, der andere eine früherer Steuerbeamter Friedrich Wille, ein Greis im Alter von 95 Jahren. Derselbe hat 55 Jahre als Grenzaufseher gedient und genießt die beschauliche Ruhe des Alters bei seinem jüngsten Sohne, einem Bäckermeister in der Mittelstraße. Der 95jährige sah während der Beleuchtung am Kaiserfeste in den Straßen im Laden seines Sohnes in einem Lehnstuhl und hatte herzliche Freude an der zahlreichen Menge, die sich drängte. Seine körperliche und geistige Regsamkeit ist derart, daß er an jenem Tage noch zwei Festessen bewohnen konnte. Friedrich Wille hat bei Wavern in Belgien das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und bei Belle-Alliance das Erbrecht der ersten Klasse, sowie den russischen St. Georgs-Orden durch seine Tapferkeit sich errungen. In den Freiheitskriegen ist er verschiedentemale verwundet worden; bei Großbeeren traf ihn ein Kolbenschlag und ein Bajonettstich durchbohrte seine linke Hand; in der Schlacht bei Leipzig verletzte ihn ein Säbelhieb, während er bei Waterloo durch eine Lanze und zwei Granatsplitter verwundet wurde. Von seinen 19 Kindern standen im Jahre 1870 gegen Frankreich 6 Söhne zu Felde. Dieser ehrwürdige Krieger ist am 31. Januar 1792 zu Bälzle in der Prieignitz geboren.

— (Ueberraschung.) Eine Dame in Paris war, wie man von dort unterm 28. ds. schreibt, zwei Tage aus der Stadt abwesend gewesen und hatte während dieser Zeit ihre Wohnung abgeschlossen. Bei ihrer Rückkehr fand sie zu ihrem Entsetzen einen Mann auf dem Boden ihres Schlafzimmers liegen, und man wird begreifen, daß sie sich unter Hilferufen aus ihrer Wohnung rettete. Die herbeigerufene Polizei stellte fest, daß der Tod des Mannes schon seit längerer Zeit eingetreten sei, und zwar an einem Schlagflusse. Seine Persönlichkeit war unbekannt; darüber aber, weshalb und wie er in die Wohnung eingedrungen war, ließ seine Ausrüstung mit Dietrichen und Brecheisen keinen Zweifel. Er war in Ausübung seines Verbrechens gestorben.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. März 1887.

	Höcster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel	6. 80 M.	6. 75 M.	6. 60 M.	6. 75 M. per Str.
Haber	6. — M.	5. 80 M.	5. 70 M.	5. 79 M. per Str.

Frankfurter Goldkurs.

vom 30. März 1887. 20 Frankenstücke 16 M 10—14

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Schöffel in Waiblingen. Der Postdampfer Saale ist am 26. März wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wurkin und Ueberzieherstoffe für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca 140 cm. breit à Mk. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Wurkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.